

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 3

Rubrik: News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARMEEBOTSCHAFT 2024

Eckwerte zur langfristigen Ausrichtung der Armee

Am 14. Februar 2024 hat der Bundesrat die Armeebotschaft 2024 verabschiedet. Dem Parlament werden erstmals Eckwerte zur Ausrichtung der Armee über zwölf Jahre unterbreitet.

Der Bundesrat beantragt zudem Verpflichtungskredite im Umfang von 4.9 Milliarden Franken für Armeematerial über vier Jahre (Rüstungsprogramm 2024 und das Immobilienprogramm VBS 2024). Schliesslich wird dem Parlament der Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2025 bis 2028 im Umfang von 25.8 Milliarden Franken erläutert.

In den nächsten Jahren will der Bundesrat die Fähigkeit der Armee zur Verteidigung der Schweiz stärken. Fähigkeitslücken bestehen vor allem in den Bereichen der Führung und Vernetzung, dem Nachrichtenverbund und bei den Sensoren, der Wirkung am Boden, in der Luft sowie im Cyber- und elektromagnetischen Raum.

Ausbau von Informatik- und Telekommunikationssystemen

Der Verpflichtungskredit für Armeemate-

rial 2024-2027 in der Höhe von 3.52 Milliarden Franken dient unter anderem der Vorbereitung von Beschaffungen. Zum Beispiel werden der Ausbau der Informatik- und Telekommunikationssysteme auf den unteren taktischen Stufen, die Beschaffung von teilmobilen Radaren, die Beschaffung von Mitteln zur bodengestützten Luftverteidigung kurzer Reichweite sowie der Werterhalt des Kampfpanzers 87 Leopard 2 vorbereitet.

Verpflichtungskredite in der Höhe von 490 Millionen Franken

Mit dem Rüstungsprogramm 2024 werden Verpflichtungskredite in der Höhe von 490 Millionen Franken beantragt. Damit erhalten die Bodentruppen eine neue Lenkwaffe, um gepanzerte Ziele auf grosse Distanz zu bekämpfen. Zusätzlich sollen teilmobile Sensoren beschafft werden, die Bedrohungen aus der Luft erkennen können. Ausserdem werden Verpflichtungskredite für die Ausgestaltung der bestehenden Rechenzentren beantragt. Die Informatikstruktur der Armee wird erneuert und besser gegen Angriffe geschützt werden.

Das Immobilienprogramm des VBS ermöglicht mit 886 Millionen Franken den Bau des neuen Rechenzentrums «Kastro II». Zudem sollen bauliche Vorhaben auf den Waffenplätzen Frauenfeld und Bière und die Verlegung einer Strasse auf dem Flugplatz Emmen realisiert werden.

Zahlungsrahmen der Armee für die Jahre 2025-2028

Der Zahlungsrahmen für die Jahre 2025 bis 2028 beläuft sich auf 25.8 Milliarden Franken und stützt sich auf den Entscheid des Parlaments vom 21. Dezember 2023 zum Voranschlag 2024 mit den Ausgaben und Finanzplan 2025-2027.

Fehlende Planungssicherheit im VBS

Gemäss der NZZ vom 17. Februar 2024 fehlt der Armee die Planungssicherheit: «Die Armee weiss jeweils erst nach der jährlichen Budgetdebatte in der Winter-session, wie viel Geld sie für das kommende Jahr zur Verfügung hat.» Dieser Zustand ist so rasch wie möglich zu ändern. Gefordert sind der Bundesrat und das eidgenössische Parlament. *Peter Jenni*



Der Bundesrat und das Parlament sind gefragt.

SWISS CYBER SECURITY DAYS

Bern als Cyber Metropole

Höchstrangige Referentinnen und Referenten aus aller Welt zeigten am 20. und 21. Februar auf dem BERNEXPO-Gelände in der Bundeshauptstadt auf, warum die Cyberthematik eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit ist.

Eine unabhängige Forschergruppe hat Passwörter von 35 Ländern analysiert und festgestellt, dass im Jahr 2023 die Zahlenfolge 123456 das weltweit meistbenutzte Passwort gewesen sei: ein beunruhigender Hinweis auf das Sicherheitsbewusstsein der Anwenderinnen und Anwender!

Bei der Suche nach der Schweiz auf den verschiedenen Ranglisten bezüglich Cyber Sicherheit braucht es Geduld und gute Augen: Aktuell erscheint sie auf einer

Liste mit 180 Ländern auf Platz 42, nach Tansania und Kasachstan. Einmal mehr reiben wir uns die Augen und müssen erkennen, dass die Schweiz als zwar erfolg-

reicher, aber im höchsten Grad verletzlicher Werk- und Handelsplatz die Zeichen der Zeit reichlich spät erkennt.

Sicherheit ist die erste Aufgabe eines jeden Staates, aus diesem Grund muss die Cyber-Resilienz der Schweiz rasch und effizient gestärkt werden. Es wurde erkannt, dass unser Land diese Aufgabe nicht alleine bewältigen kann. Kooperation und Austausch sind zwingend nötig, deshalb waren die Swiss Cyber Security Days von nationaler und internationaler Bedeutung. In Bern konnten auf höchstem Niveau diverse Problemstellungen von der Ukraine nach Taiwan, von KI zu Quantum Computing, vom FBI zur NATO und vom Metaverse in den Weltraum erläutert und diskutiert werden. *Oberstlt Raphael Frey, Co-Chefredaktor*



Bild: Raphael Frey

Vizeadmiral der Bundeswehr Thomas Daum, Inspekteur Cyber und Informationsraum.

BUNDESRATSENTSCHEID

Zivildienst soll weniger attraktiv werden

Mit sechs Massnahmen will der Bundesrat die Zulassungen zum Zivildienst senken. Damit soll die verfassungsrechtliche Vorgabe durchgesetzt werden, dass keine Wahlfreiheit zwischen Militärdienst und Zivildienst besteht. Der Bundesrat hat am 1. März 2024 die Vernehmlassung zu einer entsprechenden Änderung des Zivildienstgesetzes eröffnet. Die Vernehmlassung dauert bis am 8. Juni 2024.

Der Bundesrat erachtet die Anzahl Zivildienstzulassungen, insbesondere die Anzahl Gesuche von Armeeangehörigen mit bestandener Rekrutenschule, von Fachspezialisten sowie von Kadern der Armee als problematisch. Mit der Gesetzesänderung wird Zulassungsgesuchen entgegengewirkt, die wesentlich durch andere Gründe als Gewissenskonflikte motiviert sind.

Erwarteter Rückgang der Zulassungen zum Zivildienst

Im Ergebnis soll die Zahl der Zulassungen insbesondere von Armeeangehörigen nach bestandener Rekrutenschule sinken. Betreffend die Zulassungen zum Zivildienst wird nach Umsetzung dieser Massnahmen

ein Rückgang auf 4000 Personen pro Jahr angenommen.

Rund ein Drittel der Zivildienstgesuche betrifft Personen, die sich nach der Rekrutenschule umteilen lassen. Besonders Kader – im Jahr 2022 waren es 300 Fälle – stellt die Armee vor Mehrkosten. Insgesamt 69 Millionen Franken gab die Armee im Jahr 2021 an Ausbildungskosten für Zivildienstler, die nach der RS oder abgeschlossener Kaderausbildung wechselten, aus.

Deshalb hat der Bundesrat entschieden, den Zivildienst unattraktiver zu gestalten.

Folgende Massnahmen wurden beschlossen:

1. Mindestanzahl von 150 Diensttagen.
2. Faktor 1.5 gilt auch für Unteroffiziere und Offiziere.
3. Keine Einsätze, die ein Human-, Zahn- oder Veterinärmedizinstudium erfordern.
4. Keine Zulassung von Angehörigen der Armee mit 0 Restdiensttagen.
5. Jährliche Einsatzpflicht ab Zulassung.
6. Pflicht, den langen Einsatz spätestens im Kalenderjahr nach der rechtskräftigen Zulassung abzuschliessen, wenn das Gesuch während der RS gestellt wird. *vbs.*



Bild: VBS

Im Jahr 2022 gab es 6635 Zulassungen zum Zivildienst.